

Es ist es gern aus der Schule alle seine Erlebnisse, seine kleinen Freuden und Leiden. Läßt man sich nicht verdröhnen, diese oft unwichtigen Begebenheiten geduldig anzuhören, so wird in ihm das Interesse für die Schule mächtig gefördert, der Ehrtrieb angeregt und der Lerneifer geweckt. Die ersten paar Monate sind oft entscheidend für die ganze spätere Schulzeit.

Ueber die Entlassung der Schulkinder hat die Kgl. Reg. zu Düsseldorf neuerdings Bestimmungen getroffen, die von allgemeinem Interesse sind und deswegen der Hauptsache nach hier aufgeführt werden sollen. Es sollen diejenigen Kinder zur Entlassung aus der Schulpflicht kommen, welche die Schule regelmäßig besucht und ausreichende Kenntnisse sich erworben haben. Für ausreichend sind dann zu erachten, wenn daselbe sich in der ersten Abteilung der Oberstufe der betr. Schule befindet. Die Schulverhältnisse haben nur solche Kinder zur Entlassungsprüfung vorzulassen, welche das 14. Lebensjahr bereits vollendet haben oder es in den nächsten 6 Monaten vollenden und von diesen letzteren nur diejenigen aus der Schulpflicht zu entlassen, welche bei der Entlassungsprüfung darthun, daß sie für das Leben erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten in genügendem Maße besitzen. Nach denselben Gesichtspunkten ist auch zu verfahren bei den Anträgen auf vorzeitige Entlassung. Damit ist also deutlich ausgesprochen, daß die Vollendung des 14. Lebensjahres an sich nicht die Entlassung aus der Schulpflicht bedingt.

Ein Bergmann von hier hatte am Samstag die diesjährige Osterkirmes in Dortmund besucht, wobei er einen früheren Bekannten mit einem auswärtigen, überläufigen Frauengemisch zusammentraf. Unter der Angabe, ihm behilflich zu sein, daß er auf Reche „Kaiserstuhl“ Arbeit erhalte, führten ihn die beiden Personen aus der Stadt hinaus, bei welcher Gelegenheit sie dem Manne den Geldbeutel mit einem Betrage von 27 Mk. aus der Tasche rissen und dann verschwanden. Der Zuhälter sitzt bereits hinter Schloß und Riegel, während das Frauengemisch leider verduftet ist.

Ueber häusliche Frauenbeschäftigung. Wie bereits angezeigt, findet auch in unserer Stadt ein Kursus zum Erlernen einer Reihe von Handarbeiten statt, welche ursprünglich von unseren deutschen Kunstgewerbevereinen ausgehend, sich erfreulicherweise bei unseren Frauen und Töchtern immer allgemeiner Eingang zu erringen scheinen. Wir begrüßen die Thatsache mit um so größerer Freude und Genugthuung, als in den letzten Jahrzehnten infolge der hohen Entwicklung der fabrikmäßigen, billigen Anfertigung jene Arbeiten, an denen früher unsere deutschen Frauen so viel Freude hatten und in deren Ausführung man zu großer Vollkommenheit gelangt war, immer mehr in den Hintergrund gedrängt worden, wenn nicht gar gänzlich der Vergessenheit anheimgefallen sind. Den Bestrebungen der an größeren Städten errichteten Kunstgewerbe- und Handarbeitsvereine ist es zu danken, daß unsere Frauen an eigenem Schaffen wieder mehr Gefallen und Freude gefunden haben. Ueber alle Teile Deutschlands verbreiten sich in den letzten Jahren sehr rasch und die dort erworbenen Kenntnisse in immer weitere Kreise tragen. Die hier eingetroffene Lehrerin unterrichtet, wie wir erfahren haben, vorzugsweise in der häuslichen Anfertigung von künstlichen Blumen und Stillleben-Arbeiten. Ueber den Wert solcher Arbeiten, die als Schmuckgegenstände, Garnituren, Bouquets, Kleiderbesätze, Blumenkörbe, Sophasissen, Wand- und allerart von Zimmerausstattungen Verwendung finden, werden unsere Töchter am besten zu urteilen wissen. Was wir aber

vom höheren Gesichtspunkte aus an solchen Arbeiten am meisten schätzen, ist der Umstand, daß solche Arbeiten unter Nachahmung der Kinder der Natur, unserer Felsen, Wälder und Blumenblumen hervorgehen. Durch das aufmerksame Eingehen auf alle die kleinen Einzelheiten einer Blume, eines Zweiges, werden unsere Kinder erst ganz auf die herrlichen Naturgebilde aufmerksam gemacht und in ihnen Schönheitssinn und Freude an der Natur im großen erweckt. Wie also auf der einen Seite solche Arbeiten von direktem, hohem Einflusse auf das Frauengemüt sind, so haben sie indirekt noch den nicht zu verleugnenden Wert, daß sie eine Ablenkung von vielem andern unnützen und oft schädlichem Thun und Treiben bieten. Auf diesen idealen sittlichen Wert unserer Frauenarbeiten hinzuweisen, soll der Zweck dieser Zeilen sein; wir wünschen, daß sie in den Herzen unserer Frauen Widerhall finden und in unseren Kindern Freude an nützlichen, häuslichen Arbeiten erwecken möge, die ihnen durchs ganze Leben lieb bleiben werden. Der Unterricht beginnt am Montag im Lokale der Wwe. Ferdierhoff.

Die Vormerkung des Pferdebestandes findet in diesem Jahre statt und zwar für den Land- und Stadtkreis Dortmund in der Zeit vom 3. bis 10. Juni. Es sind vorzuführen am 3. Juni die Pferde aus dem Amte Castrop und eines Teiles des Amtes Sittgenbortmund in Merklende. Am 4. Juni die Pferde aus dem Amte Mengede in Netze. Die Musterungstermine beginnen Morgens 8 Uhr. Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, zu diesen Terminen seine sämtlichen Pferde zu stellen mit Ausnahme: der Fohlen unter 4 Jahren, der Hengste, der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben.

Der Böppinghausen, 26. April. Mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde am vergangenen Sonntag die im Saale des Herrn Köster stattgehabte Versammlung zur Gründung eines Bergmanns-Unterstützungsvereins eröffnet. Die Versammlung war ziemlich gut besucht und wurden hoffentlich alle im hiesigen Bezirk wohnenden Bergleute dem nützlichen Verein beitreten. Wir wünschen ihm baldige Genehmigung und ein gutes Gelingen.

Das „Förder-Votum“ schreibt: „Unser allverehrter Mitbürger, der Herr Dechant Wigger, verläßt uns in einigen Tagen, um, wie bekannt, einem Rufe des hochw. Bischofs zu seiner Versetzung und Ernennung als Domkapitular nach Paderborn zu folgen. Der Verlust, welchen durch diese Versetzung die katholische Gemeinde und auch die Stadt Hörde erleidet, wird von dem Gros der Bürgerschaft tief beklagt. Vor 36 Jahren zog der Herr Dechant Wigger als junger Priester in die Stadt Hörde ein. Vor dieser Zeit die kleine, katholische Gemeinde mit ihrer haufälligen Stille Kirche gekannt hat und sich jetzt die große, nach vielen Tausenden zählende Gemeinde mit ihrem Gotteshaus, wo die kleine Schule von damals mit den jetzigen Schulgebäuden vergleicht, was das „St. Joseph-Hospital“, die neue „Pastorat“ und den jetzigen Besitz der kath. Gemeinde kennt, der wird kaum glauben, daß die letztere alle diese Schöpfungen der Initiative und rastlosen Thätigkeit eines Mannes zu danken hat. Durch sein geschicktes und rastloses Wirken für seine Gemeinde ist der Herr Dechant der Schöpfer aller dieser Einrichtungen geworden, die zu beschaffen besonders schwierig waren, da die kath. Gemeinde von Haus aus kein Vermögen und wenig wohlhabende Gemeindeglieder hatte. — Wenn nun der Herr Dechant Wigger sich in seiner 36jährigen Wirksamkeit in seiner Gemeinde als Mann im schönsten Sinne des Wortes gezeigt, so hat er sich ebenso als toleranter Christ im vollkommensten Maße gezeigt.

Was er für recht und gut erkannte, hat er mit vollster Ueberzeugungstreue gewissenhaft und unbeirrt hochgehalten, ebenso aber die Ueberzeugungstreue Andersgläubiger geachtet und ist nie irgend Jemandem deshalb zu nahe getreten, und hat sich hierdurch sowie durch seinen lebenswürdigen persönlichen Verkehr mit Jedermann, durch seine Friedensliebe und seine Hilfsbereitschaft für Arme und Hilfsbedürftige jeder Confession die Hochachtung und Sympathie aller seiner Mitbürger erworben. Vor allem hing er mit ganzem Herzen an den Schulen, er opferte einen großen Theil seiner Arbeitskraft denselben, denn es lag ihm daran, die Kinder zu braven, gottesfürchtigen Menschen zu erziehen. Wir können die Charaktereigenschaften des von uns Scheidenden am besten durch den nachstehenden Vers kennzeichnen:

Ein Deutscher, treu zu jeder Zeit,
Ein Bürger jedem Hilfsbereit,
Ein Christ in seines Wesens Kern
Und Güter in dem Haus des Herrn,
Ein Lehrer mit der Weisheit Blüte
Aus kindlich heiterem Gemüte.

Daß man beim Scheiden dieses seltenen Mannes an eine großartige Abschiedsfeier seitens der katholischen Gemeinde wie seiner vielen Verehrer gedacht und eine solche gewünscht hat, ist nur zu natürlich, jedoch schätzte alles an dem unerschütterlichen Widerspruch des Herrn Wigger, der bringend bat, jede Ovation zu unterlassen und ihm dadurch den Abschied nicht noch härter zu machen, wie er ohnehin schon sei. Das Andenken an seine liebe Gemeinde und Hörde bleibe unverlöschlich. Mehr als alle Ovationen den Scheidenden hätten ehren können, ehrt ihn das Denkmal, das er sich durch sein Leben und Wirken in den Herzen seiner Gemeindeglieder, in den Herzen aller, die ihn kannten, gesetzt hat! — Die Segenswünsche Tausender begleiten ihn in seine neue hohe geistliche Stellung!

Infolge des mangelnden Absatzes haben verschiedene größere Cigarrenfabriken des Mindener Bezirks die Arbeitszeit auf 4 Tage in der Woche beschränkt.

Lüdinghausen, 28. April. Mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren in hiesiger Gegend vorgekommenen vielen Diebstähle und den bevorstehenden Kanalbau ist in Selm ein reisender Gendarm und in Dilsen, wo bereits ein solcher wohnt, noch ein Fußgendarmer stationiert worden.

Photometrische Messungen

des von der Gasanstalt Grin gelieferten Leuchtgases.

Tag der Messung	Flamme	Stündlicher Gasverbrauch	Leuchtkraft in Normalkerzen
27. April	Strassenflammen	0,15 cbm.	23,71
" "	Privatflammen	0,12 cbm.	16,06

Chemische Beschaffenheit des Gases: gut.

Castrop, den 28. April 1892.

Jütting.

Ganz seid. bedruckte Foulards Nr. 1.35
bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) ver-
roben und säckweise porto- und zollfrei in's Haus G. Honne-
berg, Seidenfabrikant (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend.
Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bekanntmachung.

Nachdem die für den Amtsbezirk errichtete Desinfektionsanstalt (neben dem katholischen Krankenhaus) in nächster Zeit in Betrieb gesetzt wird, wird es dringend geboten sein, daß in allen Seuchefällen, in Folge deren nicht allein die Mobilien, Kleider u. s. w. auch die Wohnungen der Betroffenen einer Desinfektion unterworfen werden. Eine ordnungsmäßige Ausführung kann nur durch zuverlässige Personen ausgeführt werden, welche nach den bestehenden Vorschriften als Desinfektoren ausgebildet sind.

Personen, welche geneigt sind, sich auf Amtskosten als Desinfektoren ausbilden zu lassen, und sich verpflichten, die Desinfektion in den Häusern bestimmungsmäßig auszuführen gegen eine näher zu vereinbarende Entschädigung, wollen sich unter kurzer Mittheilung ihres Lebenslaufes bei der Polizei-Verwaltung hier selbst melden.

Castrop, den 19. April 1892.

Die Polizei-Verwaltung:
Müller-Kolff.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Herrn Landeshauptmanns von Westfalen ist für das laufende Jahr eine Abgabe zur Bestreitung der Entschädigungen für auf polizeiliche Anordnung getöbete Pferde und Rinder nicht zu erheben.

Dortmund, den 24. April 1892.

Der Landrath und Vorsitzender des Kreis-Ausschusses:
von N y n s c h.

Die Brautleute **Ludwig Ganholz** und die unterzeichnete **Emma Koenig**, beide von der Hülthausen Landwehr, haben in der gerichtlichen Verhandlung vom 17. März 1892 für ihre künftige Ehe jede Art der Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Castrop, den 19. April 1892.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Widumerstraße ist der Kanalisation wegen bis auf weiteres für Fuhrwerk gesperrt.

Castrop, den 29. April 1892.

Der Vorsteher:
Münnehoff.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die im hiesigen Orte an 3 verschiedenen Stellen ausgebrochene Maul- und Klauenseuche muß der auf

Montag, den 2. Mai cur.,

für Menge angelegte Viehmarkt, mit Ausnahme des Pferdemarktes, auf Grund des § 64 des Gesetzes betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 hierdurch aufgehoben werden, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Menge, den 26. April 1892.

Die Polizei-Verwaltung:
Schrämüller, Amtmann.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die trigonometrischen Vermessungen finden nunmehr die topographischen Aufnahmen im hiesigen Kreise statt.

Die von Seiten der königlichen Landes-Aufnahme hiermit beauftragten Vermessungsbeamten, Offizieren und Topographen sind mit „Offene Ordre“ versehen, welche die ihnen zu gewährenden Hilfsleistungen enthalten.

Alle Grundeigentümer u. Einsassen des Kreises, wie die Ortsbehörde werden hiermit wiederholt aufgefordert, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens den betreffenden Vermessungsbeamten Offizieren und Topographen nach Kräften entgegen zu kommen und sie mit gewohnter Bereitwilligkeit in Allem zu unterstützen, dessen sie zur Beförderung und Erleichterung ihres Auftrages bedürfen.

Dortmund, den 13. April 1892.

Der Landrath:
Geheimer Regierungsrath
von N y n s c h.



Schweine-Versicherungslade, Castrop.

Sonntag, den 1. Mai cur.,
Nachmittags 5 Uhr:
außerordentliche
General-Versammlung

im Vereinslokale beim Wirtz Heintz. Auweiler.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung pro 1891/92.
2. Wahl der Kassendirektoren.
3. Wahl des Vorstandes und der Tagatoren.
4. Wahl des Vereinsboten.
5. Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

Sterbelade

zu Castrop.

Sonntag, den 1. Mai cur.,
Nachmittags 4 Uhr:
General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Butter gar. rein. Netto 8 Pf. 7,20
u. u. 8 Pf. fr. Nachg.

Der Centner

holsteinischer Rasse
Schländer 24.
Schamer 30.
Stimburger 23.
ab hier gegen Nachg.

Julius Werner, Roonmstr. 1. H.

Preis 3.40, 3.80, 3.30
pro 10 Pfund Netto franco.

Nur reelle Sorten!

Wir haben in unseren Gärten

GIFT

gegen Ungeziefer gelegt.

Howard, Eigger,
Habinghorst.

Habe in meinem Garten gegen Ungeziefer

gelegt und mache umliegende

Gärtnerbesitzer hierdurch auf-

merksam.

Johann Schäfer, Obercastrop.

Ein

Schuhmacherlehrling

gesucht von

Wilhelm Dirlsen,
Biesenlamptstr. Nr. 23.

Mädchen

zum Maschinenstricken kann sofort

Stelle erhalten bei

Frau Vormbrunn,

Bochum, Grabenstraße Nr. 17.

Herschaffen

innen

Mädchen

erhalten durch

Frau Vormbrunn,

Bochum, Grabenstraße Nr. 17.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

zum 1. Mai gesucht.

Bon wem, sagt die Expedition.

Eine schöne Wohnung

von 6 Zimmern im ganzen oder theilweise

mit Stallung und Keller auf 1. August zu

vermieten. Bon wem, sagt die Expedition.

Ein fast neuer

Glaschrank

steht zu verkaufen bei

Louise Keller, Hülthausen.

Ein Rosen einfacher

Rosen. Zimmerthüren

4, 5, 6 Stück offeriren, um damit

3. räumen, zu Ausnahm-Preisen.

Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.

Ich warne alle diejenigen, die meinem

Manne J. Keller in Hülthausen

nach etwas vorgehen, da ich für ihn nicht

mehr aufkomme.

Chefrau L. Keller.

Fleischwaarenbücher

für Colonial- und Spezerei-

Geschäfte empfiehlt

Ph. Culbart.

Grosses Gardinen-, Tischdecken-
und Teppich-Lager.

Den geehrten
Kunde, daß ich mit
Kasse eine

Kunde

öffnet habe.

Gute Waare

steht ich um geneigte

Am Sa

berde ich auf

orten

80

60

85

60

20

Öffentlich meist

Baar verkaufte

Castrop

der Ci

für die

Ein

Die Gesamtmeinn

6808 Nr. 67

Dieselbe besteht

1) Bestand aus 18

2) Eintrittsgeldern

3) Beiträgen

4) Ersatzleistung

5) Sonstigen Ein

Castrop,

für di

Woh

von 2 Räumen o

Näheres Ma

mit vollster Über-
gehalten, ebenfo
geachtet und ist
ten, und hat sich
persönlichen Ver-
und seine Hilfs-
er Confession die
bürger erworben.
den Schulen, er
denselben, denn
gottesfürchtigen
attereigenschaften
den nachstehenden
it,
rn
herrs, die
ne Mannes an
olischen Gemeinde
solche gewünscht
les an dem uner-
er, der bringend
dadurch den Ab-
ohnehin schon sei.
Hörde bleibe un-
Scheidenden hätten
er sich durch sein
emeindemitglieder,
ht hat! — Die
seine neue hohe
aben verschiedene
Bezirks die Ar-
lt.
Rückficht auf die
gekommen vielen
ist in Elm ein
reits ein solcher
den.
ngen
n Beuchgas.
Leuchtkraft in
Normalkerzen
23,71
16,06
Zütting.
s Mt. 1.35
Disposit.) ver-
Haus G. Honne-
Muster umgehend.
hen
ricken kann sofort
ormbrunn,
rabenstraße Nr. 17.
haften
nen
chen
ormbrunn,
rabenstraße Nr. 17.
ntliches
ädchen
Expedition.
Wohnung
angen oder theilweise
er auf 1. August zu
n, sagt die Expedition.
Ein fast neuer
asfhrant
u verkaufen bei
Keller, Goltshausen.
nen einfacher
immerthären
offeriren, um damit
Ausnahm-Preisen.
a Furthmann, Düsseldorf.
Diejenigen, die meinem
Keller in Goltshausen
da ich für ihn nicht
au L. Keller.
arenbücher
und Spezeret-
neht
h. Culbart.

Anfertigung von Damen-Garderobe. Garantie für tadellosen Sitz und beste Ausführung.

A. G. Weinberg,

CASTROP Fernsprecher 241. Lütgendortmund

Neu eingetroffen:

Eine große Auswahl eleganter Staubmäntel in Gloria-, Alpaca- und Beige-Stoffen.
Die neuesten Formen in Spitzen-Umhängen.

In Jaquettes, Umhängen, Promenades und Capes treffen stets Neuheiten ein.
Kleiderstoffe in unübertroffen schöner Auswahl
Mein Lager in Burkins und Kammgarn bietet das Neueste und Schönste in großer Auswahl.

Anfertigung fertiger Herren-Garderobe unter Garantie. Tadelloser Sitz und beste Arbeit.

Großes Lager in Handschuhen, Cravatten, Corsets und Wäsche.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Schwerin und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause des Schreinermeisters Herrn D. eine
Kind- und Schweinemetzgerei
öffnet habe.
Gute Waare und prompte Bedienung zusichernd,
bitte ich um geneigten Zuspruch.
G. Haas.

Am Samstag, den 30. April cur.,
Nachmittags 4 Uhr,

werde ich auf Beche Westhausen bei Mengede folgende Kohlenorten
80 Tonnen Ruß I,
60 " " II,
85 " " III,
60 " bestmelmerte,
20 " halbgesiebte,

öffentlich meistbietend für Rechnung jäumiger Abnehmer gegen Baar verkaufen.
Castrop, den 28. April 1892.
Bergerhoff, Gerichtsvollzieher.

Rechnungs-Abschluß der Einnahmen und Ausgaben der Ortskrankenkasse für die Amtsbezirke Castrop und Mengede für das Jahr 1891/92.

Einnahmen:			Ausgaben:		
Die Gesamteinnahme beträgt	M.	S.	Die Gesamtausgabe beträgt	M.	S.
6808 Mt. 67 Pf.			5433 Mt. 06 Pf.		
Dieselbe besteht in:			Dieselbe besteht in:		
1) Bestand aus 1890	426	97	1) für ärztliche Behandlung	910	25
2) Eintrittsgeldern	265	—	2) für Arzneien ic.	1037	05
3) Beiträgen	5989	61	3) Krankengeld an Mitglieder Angehörige	1053	70
4) Ersatzleistung Dritter für gewährte Krankenunterstützung	110	64	4) Sterbegeld	120	—
5) Sonstigen Einnahmen	16	45	5) an Krankenanstalten	1647	03
Summa	6808	67	6) zurückgezahlte Beiträge	8	60
			7) Verwaltungskosten		
			a persönliche 340 Mt. 43 Pf.		
			b sächliche 143 " 70 "	484	13
			9) Sonstige Ausgaben	79	70
			Summa	5433	06

Einnahme: 6808 Mark 67 Pf.

Ausgabe: 5433 " 06 "

Ueberschuß: 1375 Mark 61 Pf.

Castrop, den 26. April 1892

Der Vorsitzende: Ph. Culbart.

Ortskrankenkasse
für die Amtsbezirke Castrop und Mengede.
Sonntag, den 1. Mai: Zahltag in Castrop.
Der Vorstand.

Wohnung | **Goldener Ring**
von 2 Räumen auf sofort zu vermieten. Näheres Münsterstr. 152.
verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung in der Exped.

Nähmaschinen, Kochherden und Defen

liefern ich mit eigenem Gespann franco Haus des Käufers zu außergewöhnlich billigen Preisen. — Permanenter Vorrath von mindestens 200 Kochherden.
Große Auswahl in Koch- und Küchengeräthen.
Bei Baarzahlung Rabatt. — Ratenzahlung gestattet.
F. Meise, Dortmund,
Nähmaschinen-, Herd- und Ofen-Fabrik,
Lütgebrückstraße 13/15.

Kathreiner's Malzkaffee

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee
hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz, Armeebedarf, Volksnahrung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen
Leipzig 1892
von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln allein
die erste und höchste Auszeichnung
die Goldene Medaille erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird niemals lose, sondern nur in Originalpaketen mit nebenstehender Schutzmarke verkauft.

Zubereitung:

Die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Detailverkaufspreis:

45 Pf. 1 Pfdpat., 25 Pf. 1/2 Pfdpat.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das alleinige Recht für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als

„Kneipp-Malzkaffee“

zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen.

Zu haben in allen Colonialwaaren- u. Drogenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken München — Wien.

Zweig niederlassungen in Berlin und Zürich.

Das älteste und größte BETTFEDERN- Lager

William Lubeck, Altona
versendet kostenfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd. Vorzugl. gute Sorte Mt. 1.25, prima Guldannen Mt. 1.60 u. 2, reiner Flaum nur 2.40 u. 3 Mt. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett, und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30 u. 40 Mt. 2schläfig 30, 40, 45 u. 50 Mt.

Loose

der Lotterio
zum Bau eines
Krankenhauses

in Mengede
à 1 Mk., zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Reelle Offerte.

Käse,
Holst.-Holl. à Cir. 20—23 M.
Holst.-Edamer „ „ 25—28 „
Holst.-Limb. „ „ 122—25 „
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
D. Schwarzlos Wwe. Reumünster i./S.
Probepostkoll: 10 Pfd. 3.00—3.40 Mt.
3.50—3.70 Mt. u. 3.20—3.40 Mt. fr. bort.

Im Luegischen Saal. Castrop.

Donnerstag, den 5. Mai:

Merkert-Concert

mit Tanzkränzchen.
Orchester: 30 Mann.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 1.25 M.
Im Vorverkauf 1 Mt.

Das beste Mittel

gegen Influenza, Asthma, Brust- und Magenleiden bleibt

**Richard Behns
Malz-Extract.**

à Flacons 1 Mark.

Alleinverkauf für Castrop und Umgegend bei **Adolf Sellenscheidt**, Bäckerei.

Für Kirchl. Lind. **Wilhelm Schmidt**, Bäckerei.

Photographie.

Aufnahme täglich
bei jeder Witterung.

H. Angenendt,
Castrop, gegenüber d. Amtsgericht.

Prima ger. Speck

10 Pfd. 5.50 Mt. empfiehlt
Fritz Köster.

Ia. westf.

Pumpernickel

zu haben bei
Jos. Brüggemann.

Feinste holl. Wellenbutter,

schöne frische

Eier,

Ia. westf. Schinken
u. Blutwurst

empfehlen
Fritz Seemann.

Feinkes mainzer Sauertraut

wieder eingetroffen.
Fritz Seemann.

Ia. Saatwicken

empfehlen
Fritz Seemann.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt von dem Verbands-Geschäft **Meier & Sölich** bei, worauf wir ganz besonders hinweisen.

Modewaaren-Etablissement ROSE & COMP., Dortmund

Wir erlauben uns auf ganz bedeutende Eingänge von Damen-Confection aufmerksam zu machen und empfehlen in große Auswahl

Tüll- und Spitzen-Tücher und Mantelets,
Jaquettes mit und ohne Verstickerei, hell und dunkel,
Staubmäntel in allen neueren Stoffen und Facons,
Regenmäntel in Cheviot, Diagonal und Fantasiestoffen,
Promenaden-Mäntel in Matelassé Diagonal Coating,
Capes, Vests, Schultertragen in den allernuesten Formen,
Blousen, in den schönsten Facons und Stoffen in jeder Preislage.

Täglicher Eingang in Nouveautés, Kleiderstoffen, Mousseline de laine und Waschstoffen.

Aus unseren Lagerbeständen haben wir einige hundert Stück prima Kleiderstoffe ohne Rücksicht der früheren Preise zu enorm billigen Preisen zurückgestellt.

ROSE & COMP.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.
Aussehen genau wie Leinenwäsche.



Eleganteste, billigste, bequemste Wäsche.
Vorräthig in Castrop bei:
Wilh. Berkenbusch, Wilh. Sebald.

It dem heutigen Tage übernehme ich das
Hotel-Restaurant
der Witwe Franz Uebing
„Westfälischer Hof“
Brückstrasse 68.



Durch gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung werde ich mir das Wohlwollen der Mitbewohner Dortmunds und Umgegend zu verschaffen suchen.
Zusätzlich empfehle den Handelsleuten u. Wagenbesitzern die großen Stallungen zur gest. Benutzung.
Dortmund, den 1. Mai 1892.
Hochachtungsvoll
G. A. Pook.

Geschäfts-Eröffnung
Eröffnete im Hause des Stellmachermeisters Herrn Wilh. Wff,
Bodumerstraße 49, ein
Colonialwaaren - Geschäft.
Halte mich den geehrten Bewohnern von Castrop, Obercastrop und Umgegend unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bestens empfohlen.
Achtungsvoll
Carl Oestreich
gen. Strathmann.

Soolbad Grullbad
zu Bruch i. W.
Sonntag, den 1. Mai cur.:
Eröffnung
der diesjährigen Bade-
Saison.

Unterrichts-Institut
in Filigran- und Papierblumen-Arbeiten
hierselbst auf kurze Zeit.

Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Broschen, Haar- und Ballschmuck, Kleiderinsätzen, Verzierungen von Wand- und Bürostentischen, Sophasesseln etc. nebst Blumenkörben, aus farbigem Draht, Wolle und Papier gefertigt.

Zeige hiermit an, dass ich hierselbst von Montag, den 2. Mai ab für kurze Zeit einen Unterricht in Filigran- und Papier-Blumen eröffnen werde und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung bei Frau Wittwe Herdickerhoff ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur interessant, sondern auch äusserst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtlicher Arbeiten beträgt für Damen Mk. 1.50, für Kinder Mk. 1.— und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit sämtlicher Arbeiten angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig und ist dadurch Jedem Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen, Unterrichtsstunden täglich von Morgens 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—7 Uhr, für Damen, die tagsüber keine Zeit haben, Dienstag, Donnerstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr.

Josepha Theben Nachf.
in der Buchhandlung des Herrn Heinemann sind einige Muster von mir ausgestellt.

Rebernahme kompletter Ausstattungen.
Großes Lager
Bettfedern,
von Mk. 1.20 bis Mk. 4.50 per Pfd.,
und Daunen,
von Mk. 3 bis Mk. 9 per Pfd.,
in vollständig staubfreier Waare. Reinigung mit eigener Dampfmaschine.

Bettdreile, Bettbarchende,
Daunen-Köper, Daunen-Satins
in vollkommen staub- und federdichten Qualitäten, in den verschiedensten Breiten, äusserst billig.

Vollständige
zweischläfige Federbetten,
bestehend in:
Unterbett, Pfühl, Oberbett u. 2 Kopfkissen,
erprobte, federdicke Stoffe und gute Federfüllung, schon von Mk. 48 an, feinere mit Daunen-Oberbett von Mk. 68 bis 140.
Vollständige einschläfige Federbetten entsprechend billiger.
Einzelne Ober- u. Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen, Plümeaux billig.
Gehäuter- und Wolldecken führe ich nicht, weil solche zur Füllung von Betten nicht geeignet sind.

Das Füllen der Betten geschieht auf Wunsch in Gegenwart der Käufer.
Streng reelle Bedienung. **Lieferung auswärts frei.**

Philipp Friede,
DORTMUND, 82 Westenheliweg 82,
gegenüber der Petrikirche.
Spezial-Bettwaaren-Magazin.
Eigene Füllerei.

Spezial-Niederlage der Universal-Bodega
Sherry, Madeira, Malaga zu billigen Originalpreisen
Gottfried Geitner, Castrop.

Krieger- u. Landwehrverein
Castrop.
General-Versammlung
am Sonntag, den 1. Mai cur.
Nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokale beim Kameraden G. Burg.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Besprechung über die zu beschaffenden Gewehre.
3. Mitteilung über den Stand der ne b antragten Statuten.
4. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Freiwillige
Bürger-Feuerwehr
zu Castrop.
Montag, den 2. Mai,
Abends 7 Uhr:
Übung
am Steigerhause.
Nach der Übung Abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Wahl der Delegierten zum Verbandsfeste und Besprechung über die zu engagierende Musikkapelle für die Wehr zum Verbandsfeste nach Dortmund.
3. Bericht über eingelaufene Zuschüsse.
4. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

100 Ctr.
Pflanz-
und
Speisetartoffeln
zu haben von
Haus Henrichenburg.

Beil

11) Rom

In seiner K...
Beschlüssen über
Babette ihn behü...
Weg gehen lassen
in seinem Sohne
rakter sich darau...
seinen Grundlage
überdachte er die...
Du bist jetzt vier...
fertiger Mensch,
Was denkst Du
hast Du Dir ge...
Mein Ziel
Rudolf. Ich gl...
trachten könnte,
Und was
lächelnd.
Ich glaube,
zu führen und n...
Und was k...
Nichts, Lieb...
ist auch nicht n...
Du möchtest...
bisher gesehen.
Warum soll...
Du hast die...
Dich sehr wenig
der glücklichen S...
daran finden, ein...
zubringen; allein
Es soll auch
ich will arbeiten,
Wirtschaft giebt
deren noch mehr
Ein Bauer
der alte Herr, A...
— Du kannst b...
wenn das mögli

Beilage zu Nr. 35 des „Castroper Anzeiger“.

Castrop, Samstag, den 30. April 1892.

Bäuerin und Gräfin.

11) Roman von Theodor Rügge.

(Nachdruck verboten.)

In seiner Kindheit hatte die Mutter mit fröhlichen raschen Beschlüssen über den Knaben bestimmt, dann hatte Fräulein Babette ihn behütet, der Vater hatte ihn immer seinen eigenen Weg gehen lassen. Er erkannte bald, daß eine andere Natur in seinem Sohne sei, als seine eigene war, ein anderer Charakter sich daraus bilde, und er währte diesem nicht, sich nach seinen Grundlagen zu entwickeln. Als er jetzt bei ihm saß, überdachte er dies Alles und schenkte damit zufrieden zu sein. Du bist jetzt vier und zwanzig Jahre alt sagte er, also ein fertiger Mensch, dessen Leben und Zukunft geordnet sein muß. Was denkst Du nun darüber, mein Kind? Welche Pläne hast Du Dir gemacht? Welches Ziel hast Du Dir gesetzt?

Mein Ziel ist nicht weiter gestellt lieber Vater, erwiderte Rudolf. Ich glaube auch nicht, setze er hinzu, daß ich danach trachten könnte, mehr zu erreichen — als ich besitze.

Und was besitzt Du denn? fragte der alte Herr lächelnd.

Ich glaube, Zufriedenheit genug, um ein einfaches Leben zu führen und nicht nach der großen Welt zu verlangen.

Und was kennst Du denn von der Welt?

Nichts, lieber Vater, das ist wahr, allein ich denke, das ist auch nicht nötig, wenn ich sie entbehren kann.

Du möchtest also am liebsten so weiter leben, wie es bisher gesehen. Wirst Du das können, Rudolf?

Warum sollte ich es nicht können?

Du hast bis jetzt ein ungebundenes Leben geführt, hast Dich sehr wenig ernsthaft beschäftigt. Ein junger Mann in der glücklichen Lage, nicht arbeiten zu müssen, kann Gefallen daran finden, einige Jahre mit jugendlichen Zerstreuungen hinzubringen; allein das kann nicht immer so bleiben.

Es soll auch nicht immer so bleiben, erwiderte Rudolf, ich will arbeiten, lieber Vater, und thue es schon. Die neue Wirthschaft giebt mir manche Gelegenheit dazu und wird mir deren noch mehr bieten.

Ein Bauernhof kann einen Bauern beschäftigen, sagte der alte Herr, Dich wird das bald ermüden und langweilen. — Du kannst doch kein Bauer werden, fuhr er lächelnd fort; wenn das möglich wäre, so würde ich es in der Ordnung

finden. Wärest Du des Mathias Sohn, führtest den Pflug und wartetest Dein Vieh, so hättest Du Deine Lebensbestimmung fertig vor Dir. Allein Du bist mein Sohn, bist Graf Rudolf Gersau; das dürfen wir Beide nicht vergessen und eben jetzt am allerwenigsten.

Er legte seine durchsichtige Hand auf die Schulter des jungen Grafen und blickte ihn liebevoll gütig an. Wie lange wird es noch dauern, sagte er, so wirst Du allein sein, und mein väterlicher Rath ist auf ewig verstummt. Ehe es dahin kommt, möchte ich aber doch gerne eine Sicherheit mit auf den Weg nehmen, daß Dein Weg ein geordneter sei. Du bist in dem Alter Rudolf, wo ein junger Mann an eine Lebensgefährtin denken muß. Hast Du schon daran gedacht?

Die hellere Röthe trat wieder auf die Stirn des Sohnes und der alte Herr lächelte stärker und nickte ihm freundlich zu. Ich sehe wohl, Du hast daran gedacht, fuhr er fort, vielleicht auch schon, ehe das Glück uns Lydia zuführte. Aufrichtig, Rudolf, hast Du schon früher daran gedacht?

Ja, Vater! antwortete er, seine ehrlichen Augen aufhebend.

Das heißt, Du dachtest an eine Andere, an Eine, der Dein dankbares Herz sich zuwandte?

Ja, lieber Vater! sagte Rudolf mit größerer Stärke.

Gut, mein Sohn. Hättest Du sie zu mir geführt, ich würde sie nicht zurückgewiesen haben. Nein, ich hätte es nicht gethan denn ich weiß, was sie werth ist und kümmer mich nicht um Vorurtheile.

Ich verachte sie! rief Rudolf lebhaft aus. Wenn aber das Deine Meinung ist, theurer Vater, wenn ich wagen darf, Dir Alles zu gestehen —

Still! unterbrach ihn der alte Herr, höre erst an, was ich Dir mittheilen muß. Alles hat sich verändert. Ich sagte, daß ich nicht nach den Meinungen der Menschen gefragt haben würde, weil ich weiß, daß der Gegenstand Deiner dankbaren Gefühle besser ist, als Viele, die in der gesellschaftlichen Reihe höher zu stehen glauben.

Nicht Dankbarkeit ist es allein, sagte Rudolf, es ist eben, wie Du sagst, ihr wahrer menschlicher Werth, oder ich weiß nicht, was mich zu ihr zog.

Nenne es, wie Du willst, antwortete der alte Herr, ich würde zunächst glauben, daß die Einsamkeit Deines Lebens, Deine Unbekanntheit mit anderen Frauen, die Gewohnheit, ihr, Dein Vertrauen zu schenken, bei ihr und mit ihr zu sein, auf Deine Empfindungen einwirkte. Nun plötzlich ist ein

neuer Stern an Deinem Himmel aufgegangen, ein schöner, glänzender Stern, es ist also eben so natürlich, daß die anderen davor erbleichen.

Rudolf richtete sich erschrocken auf und fragte mit bewegter Stimme: Wer sagt das?

Beruhige Dich! lächelte der alte Herr; aber ist es nicht so, Rudolf? Aufrichtig, mein Sohn, denkst Du nicht an Lydia?

Rudolf senkte seinen Kopf nieder, er vermochte es nicht, seines Vaters Blick auszuhalten. Er murmelte ein paar unverständliche Worte, die wie: Ja, aber dennoch klangen.

Dennoch ringst Du gegen fremde Gewalt und suchst ihr zu entkommen, fuhr sein Vater fort, allein es will nichts helfen, Du bist einmal gefangen. Es ist kein Unrecht dabei, mein Kind, ich freue mich herzlich darüber und ich will Dich vollständig beruhigen, denn Du sollst wissen, daß sie es von ganzem Herzen wünscht, daß Lydia Dich beglücken möge.

Sie? Ist es möglich! sagte Rudolf ausblickend.

Sie war hier, sagte der alte Herr, wir haben aufrichtig gesprochen.

Sie war bei Dir?

Ja. Es ist ein vortreffliches Mädchen, ich bewundere ihren Verstand und ihren Charakter.

Was sagte sie? Was wollte sie?

Ich will Dir den Ausgang unserer Unterredung mittheilen. Jedes Mädchen sieht scharf, wenn ihr Herz theilhaft ist, mag sie im Palast oder in der Hütte geboren sein. Sie führte das Gespräch mit Klugheit auf den Besuch der Gräfin, auf die Verhältnisse und auf die glückliche passende Partie für Dich, wenn Du Dich mit ihr vermähltest.

Das glaubt sie! sagte Rudolf, indem er aufstehen wollte, aber sein Vater hielt davon zurück.

Warum sollte sie nicht glauben, was Jeder glauben muß, fuhr er fort, und was Du selbst am besten weißt? Ja, mein liebes Kind, es wäre ein Glück, das ich mit Freude kommen sehe, wie Sonnenglanz für mein Alter. Mit gehelmer Furcht habe ich mich oft nach Deiner Zukunft gefragt. Dein Erbe ist nicht bedeutend. Was ich außer diesem kleinen Gute besitze, außer meinen Kunstwerken und Büchern in diesem Hause, hat sich verringert. Lydia ist reich, Du wirst mit ihrer Hand zugleich der Besitzer bedeutender Güter, und auch dies weiß die gute, verständige Babette, auch von dieser Seite zeigt sie mir Dein Glück und den Glanz Deines Namens.

Babette! flüsterte Rudolf.

Die edle, treue Seele! Du hast keine, die tanziger an Dir hängt. Folge nur ihren und meinen Wünschen, sei so glücklich, wie Du es sein kannst, und jetzt, mein Sohn, jetzt wo es keinen Zweifel mehr für Dich geben kann, benutze die Gunst der Verhältnisse. Ein Mann muß immer kühn sein, auch in der Liebe muß er entschlossen handeln. Bringe mir bald Deine Braut, meine liebe Tochter in meine Arme.

Rudolf! Wo ist er? rief im Garten Lydia's Stimme. Seine Hand, die sein Vater festhielt, zitterte und zuckte.

Nur Geduld! sagte der alte Herr, sein und würdig lächelnd. Ein Ruf von ihr bringt ja eine wahre Revolution in Dir hervor. Geh' hin, Rudolf, geh' mein Sohn. Bleibe aus und erobere Dir Dein Königreich.

Ich will's versuchen, Vater! erwiderte der junge Mann, während der alte Herr ihn umarmte und küßte, dann begleitete er ihn bis zur Thür, klopfte leise auf seine Schulter und entließ ihn.

Er stand am Fenster, als sein Sohn hinaus trat, und sah, wie Lydia ihm entgegen eilte. Wie froh und wie schön sah sie aus, und welche Veränderung war mit ihr vorgegangen. Sie hatte sich zum ersten Male wie eine reiche, vornehme Dame gekleidet und geschmückt. Statt des einfachen Reisekleides trug sie eine kostbare Robe, Spitzen und edle Steine glänzten und funkelten an ihr, goldenes Geschmeide schimmerte ihm entgegen.

Der alte Herr rief seine zarten schmalen Hände und lächelte entzückt. Sein Sohn stand geblendet vor der reizenden Erscheinung und küßte ihre Hand. Sein Gesicht war roth von dem rebellischen Blut, das sie durch seine Adern jagte, aber er hörte ihr frohliches Lachen, er hörte ihre metallvolle Stimme, und der Vater sagte leise vor sich hin: Sie wird ihm schon Ruch machen, sie, die Dame aus dem Salon, ihm dem blöden Schäfer. Er wird bald die Scheu überwunden haben. Ein Mensch gewöhnt sich an Alles, an den Bettelstab sowohl wie an eine Krone.

Der alte Herr wußte nicht, was Lydia zu dieser plötzlichen Metamorphose bewegt hatte, aber er kam zu dem richtigen Schluß, die schöne Gräfin wollte sich ihrem schäferischen Geliebten im vollen Glanz ihrer Reize zeigen und ihn damit bezaubern.

Er wußte nicht, daß sie diesen Entschluß erst vor einer Stunde gefaßt hatte, als der Legationsrath ihr einen Besuch machte, um ihr Glück zu ihrer Genesung zu wünschen. Nachdem er sich zu ihr gesetzt und seine Einleitungen getroffen hatte, nach einer Reihe von Scherzen über ihr Abenteuer und über das Verderben, welches dabei ihren Anzug getroffen, setzte er mit ironischer Warnung hinzu: Ich denke, es wird an diesem einen Anzug genug sein, und eine göttliche Warnung darin sich geltend machen.

Ich habe wirklich die Lust verloren, mich in Gefahren zu begeben und darin umzukommen, erwiderte sie.

Wenn das der Fall ist, lächelte er, so thäten wir am besten, unsere Reise fortzusetzen.

Warum? Weil in diesem romantischen Landhause so viele Geheimnisse stecken, daß ich fürchte, die Gefahren werden kein Ende nehmen.

Welche schreckliche Geheimnisse haben Sie ausgewittert, theuerster Freund? fragte sie.

O, ich glaube, es ist damit nicht zu spaßen, und möchte Niemandem rathen, die Katastrophe abzuwarten.

Gewiß eine entsetzlich blutige und grauenvolle.

Im Gegentheil eine sehr lustige. Eine Hochzeit.

Lydia legte sich in den Stuhl zurück. Ihre Augen füllten sich mit Spott und Zufriedenheit. Also eine Hochzeit.

Wer wird heirathen?

Ein junger Herr, der so unschuldig aussieht wie Endymion, als die schöne Diana ihn im Schlaf erblickte. In der That ist dies ein ganz vortrefflicher Vergleich, fuhr er fort. Ein Jäger und ein Hirt, ein lebenswürdiger Naturmensch, der von den Sünden dieser Welt nichts weiß, wird von einer Göttin entdeckt, die es allerliebst findet, mit ihm durch Flur und Hain zu schreiten, und idyllische Träume träumt. Diana ahnte nicht, daß ihr Endymion schon von einem Pfeile getroffen wurde; daß dieser Verräther in seiner Hütte —

Hören Sie auf, fiel Lydia ein. Sagen Sie mir einfach, wie diese glückselige Nebenbuhlerin Diaras heißt.

Babette heißt sie.

Sie lachte hell auf. Konfess, mein würdiger Freund; von diesem strickenden und kochenden Ungeheuer hat Diana nichts zu besorgen.

(Fortsetzung folgt.)

Welche Rasse bei den Schweinen wählt man?

Unter den zahlreichen Rassen und Kreuzungen, welche in Preußen vertreten, sind hauptsächlich folgende zu erwähnen, nämlich: das Poland-China, Berkshire, Yorkshire (englische Rassen), sowie das Meißner und westfälische Landschwein.

Das Meißner Schwein, welches im Jahre 1888 auf der Ausstellung in Breslau aufstaupte, ist eine Kreuzung des deutschen Schweines mit der Yorkshire-Rasse. Auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wurden in Magdeburg und Straßburg im Jahre 1889 und 1890 dem Meißner Schweine die höchsten Preise zuerkannt. Diese Rasse soll sich durch normalen Körperbau, Schnellwüchsigkeit und große Fruchtbarkeit auszeichnen, und zartes, wohlschmeckendes, mit Fett durchwachsenes Fleisch liefern. Für die Fruchtbarkeit der Meißner Schweine sprechen die Zahlen, daß bei einem Bestande von 8352 Mutter Schweinen in einem Jahre 136 769 Ferkel aufgezogen wurden.

Die englischen Rassen sind speziell nicht in Westfalen beliebt, weil sie vorzugsweise als Fetteschweine gelten.

Allgemeine Regel: Will man Fleisch, namentlich gute Schinken, erzielen, dann muß der Körperbau ziemlich kräftig und der Leib mehr gestreckt sein, mit kräftigen, nicht zu niedrigen Gliedmaßen; dagegen Fettware: auf lockeren, schwammigen Körperbau und tiefgehenden Leib sehen.

Allen voran nimmt ohne Zweifel für für die hiesige Gegend das „westfälische Schwein“ die erste Stellung ein. Dieses wird vorzugsweise in den Kreisen Herford, Bielefeld, Halle, Minden, Bielebrück und Lübbecke gezüchtet. Es ist außerordentlich fruchtbar, liefert einen feinen durchwachsenen Speck, sowie äußerst zartes und schmackhaftes Schinkenfleisch. Diese Rasse hat einen gestreckten, gleichmäßig breiten Wuchs, der Rücken ist mäßig breit, das Kreuz etwas abfallend, Hals ziemlich lang, Kopf mäßig eingebogen mit herunterhängenden großen Ohrlappen, Beine sind kräftig und von mittlerer Länge. Die Oberschenkelpartie der Hinterbeine ist breit und eignet sich vorzüglich zu Schinken. Im Allgemeinen ist der Körper dicht behaart und mit Borsten versehen. Leider ist unserem Schweine seit ungefähr 10 Jahren viel fremdbländisches Blut zugeführt.

Seit jener Zeit sind mehr Schweinekrankheiten, wie z. B. Rotlauf, Schweinepest, aufgetreten, als vorher. Man sieht auf den Bauernhöfen zu viele Abarten, da viele Viehhändler alle paar Jahre mit ihrer Zucht wechseln, was nur zum Schaden führt. Offenlich werden wir wohl, wie verlautet, mit Hilfe des „Mindener-Ravensberger landwirtschaftlichen Hauptvereins“ dahin kommen, in kürzester Zeit wieder unser „altes bewährtes westfälisches Landschwein“ allgemein einzuführen. Glücklicherweise ist dasselbe noch in seiner ursprünglichen Reinheit vertreten, wenn auch nur spärlich. Ein Landwirt hat nachweislich seit 40 Jahren diese gute Rasse erhalten. Ueberall wird die Zucht des Schweines da am Platze sein, wo man nicht überfette Ware, sondern durchwachsenen Speck und zarte magere Schinken, sowie nicht zu fettes Fleisch erzielen will.

So ist das Schwein, welches den Ruf der westfälischen Schinken weit über Westfalens Grenzen gebracht hat.

* Ein hundert und siebenjähriger Greis ist kürzlich zu Sorrent gestorben. Der Mann hieß Franz Xaver Ruoco, war im April 1784 geboren und erfreute sich bis vor seinem Tode bewundernswerter Rüstigkeit.

* Ein Prozeßhändler. Advokat: „Ja, Hofbauer, ich muß Ihnen leider sagen — den Prozeß haben wir in der letzten Instanz verloren!“ Hofbauer: „Machen Sie Ihn nix draus — wir haben schon wieder an' neuen!“

Immer Geschäftsmann. Kaufmann: „Warum halten wir uns hier so lange auf?“ Pferdehändlerkondukteur: „Es findet Pferdewechsel statt.“ Kaufmann: „Ich erhebe Wechselprotest.“

Der R...
versuchen bel...
tionen im B...
Vorge stellt n...
größten (42...
Trefflichkei...
Geschäftswirt...
esse boten a...
Krupp'schen...
terial.

Unser...
der Nacht zu...
lais bei Po...
auf welcher...
in Augensche...
Samstag ve...
fahrzuges...
rich, und de...
mittag in M...
Unter lauten...
treten, wo...
Sonntag hö...
des recht ka...

Der R...
lich dessen 4...
gerichtet, wo...
an welchem...
werde nicht...
badischen W...
mit freudigen...
den Wunsch...
noch währen...
einer dem W...
meten Fürst...
deutschen F...
Auf G...

Die R...
Lufkurator...
Dr. Z...
verdiente Be...
Feier seines...
Feier wird...
ung vornehm...
in Köln im...
fraction wird...
gestatteter...
Auf G...

12)

Rehren...
zur Gesichts...
ten wir die...
es sich dami...
als Waife in...
alt war. E...
als dessen...
stehen, und...
lichteit. So...
alle Welt w...
Bäst fi...
Am m...
Fräulein Da...
denn diese...
als Dagen...
Mariahall.

Sehr l...
Wenn er bl...
nicht schon...
hat besseren...
so weit zu...
Es ist...
Richtung an...
Was n...
mich, Sie fi...
es so wäre...
ihn an.

Erwart...
Rein, I...
ist ein junge...